**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte
**Band:** 5 (1929)
**Heft:** 49

**Artikel:** Der Vagabund vom Aequator [Fortsetzung]
**Autor:** Wohl, Ludwig von
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-833532

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Vagabund vom Äquator

ROMAN VON LUDWIG VON WOHL

7

Nicht einmal der Sieg hatte sie zu erheitern vermocht — im Zug kauerten sie sich aneinander und pafften.

Der alte Hinnerk hatte sein Jacket an den Fensterhaken gehängt und saß, das Gesicht daran gelehnt, da. Es war ihm ganz recht, daß man vor Rauch im Abteil fast nichts mehr sah. Das helle Wasser tropfte ihm aus den Augen. — —

— — — — — — — —

Dolly hatte plötzlich das Gefühl einer großen Leere um sich herum — was bedeutete das?

Sie hatte sich so sehr gefreut, als sie ihre Freunde von der «Sophie Dorothea» wiedersah — und nun blieb etwas wie ein Stachel zurück — eine dumpf pochende Frage, auf die sie keine Antwort wußte.

Hatte sie irgend etwas gesagt oder getan, was nicht richtig war?

Herr van Torp hatte ihr gesagt, was er mit ihr vorhatte: sie sollte eine große Dame werden, eine Frau wie Lady Diana Clifford.

«Du hast das Zeug dazu in dir, Kind, und das ist wirklich nicht jedermann gegeben. So ganz mühelos ist es freilich auch nicht. Du mußt lernen, lernen und wieder lernen.»

Er hatte ihr dann diese Wohnung eingerichtet — drei reizende kleine Zimmer — hatte ihr Unterricht gegeben.

Erste Stunde: Wie empfängt eine Dame Gäste? Zweite Stunde: Wie benimmt sich eine Dame in Gesellschaft, im Hotel, beim Essen? Dritte Stunde: Was darf eine Dame einem Herrn sagen, und was darf sie nicht sagen? Vierte Stunde: Das war heute.

Sie war ja auch erst ein paar Tage hier.

Herr van Torp war wirklich gut zu ihr und dabei war er vielleicht gar nicht so furchtbar reich, wie er immer sagte.

Einmal hatte sie ihn vor dem Schreibtisch sitzen sehen — den Kopf in die Hand gestützt — da hatte er fast ausgesehen wie ein alter Mann und er hatte zu seiner Frau etwas von Sorgen gesagt, sie hatte es gerade noch gehört.

Frau van Torp war netter zu ihr als am Anfang. Sie war mit ihr zum Tennistournier gegangen — im Grunewald — und einmal in ein großes Hotel.

Herr van Torp hatte sie dann ausgezankt, daß sie es getan hatte — er zankte immer, wenn er in der Sprache etwas sagte, die sie nicht verstand. Er wollte nicht, daß sie ohne ihn ausging.

Das Reitenlernen war nicht immer lustig. Ganz plötzlich war Herr van Torp wie versessen darauf gewesen, daß sie es lernte.

Ihre Gedanken, die nie geschult worden waren, die man nie gezwungen hatte, logisch Folge an Folge zu knüpfen, hüpften von einem zum anderen.

Die Männer starrten sie immer so an — mit einer ganz komischen Unsicherheit, und die Frauen machten eigentlich immer böse Gesichter.

Sie hatte das van Torp gesagt, und er hatte gelacht und gemeint, das wäre ein gutes Zeichen. Wieso ein gutes Zeichen?

Schade, daß man das Herrn van Torp nicht fragen konnte. Es gab so viele Dinge, die man ihn nicht fragen konnte.

Er war sehr freundlich, aber — so — so — — als hätte er noch immer etwas inwendig, was er nicht sagen wollte, — und Frau Manon, wie sie sie nennen mußte, die schon gar nicht — aber gar nicht.

Warum hatte der alte Hinnerk ein so seltsames Gesicht gemacht? —

Claire kam herein, einen gewaltigen Blumenstrauß in der Hand — es waren sehr seltsam schillernde Blumen mit großen Köpfen — feine Farne dazwischen, und ein kleiner Brief an sie — der erste

(Fortsetzung Seite 21)

**Prüfen Sie die Echtheit der Ihnen vorgelegten Leinen:**

Der Leinenfaden weist als charakteristisches Erkennungszeichen längliche und unregelmässige Verdickungen auf. Wenn Sie diese Verdickungen sowohl in den von rechts nach links, wie in den von oben nach unten verlaufenden Fäden feststellen, halten Sie echtes Leinen in der Hand. Halten Sie das zu prüfende Stück gegen das Licht.

Emmentalerleinen

W&S

Diese Marke garantiert für echtes Emmentalerleinen aus den Leinenwebereien Worb & Scheitlin A-G. Burgdorf

**Was meinst Vater, hält's nochmals 25 Jahre?**

**Wenn Sie Ihren Leinenschatz im einschlägigen Geschäft ergänzen, erinnern Sie sich dieser Schweizerfrau, die mit ihrem Aussteuer-Tischzeug silberne Hochzeit feiert. Das echte Emmentalerleinen erkennt man am rundfädigen „Schweizergriff". Vertrauen Sie der fachkundigen Beratung unserer Wiederverkäufer. Sie legen Ihnen echte Qualität preiswert und in grosser Auswahl vor.**

# Zurück zur Natur

zurück zu den heilkräftigen Mitteln, die die Natur uns gibt. Zurück zur Kleie, dem Schönheitsmittel unserer Grossmütter, dem Mittel, das die Krankenpflegerinnen für die zarte Haut des Säuglings und der Spezialarzt bei Hautreizungen anwendet. Einfach ist die Anwendung, billig der Preis.

Maggi-Kleie für Vollbäder, Kinderbäder, Sitzbäder und zur Teintpflege.

**Angenehm und Sauber**

**KOLYNOS reinigt Zähne, Zahnfleisch, den ganzen Mund. Sein angenehm schmeckender Schaum entfernt Zahnbelag, zersetzte Speisereste und vernichtet die Bakterien, welche Zahnverfall herbeiführen.**

**Versuchen Sie Kolynos — Sie werden ein Gefühl der Sauberkeit in Ihrem Munde haben. Etwa 1 cm auf trockener Zahnbürste genügt.**

*Eine Doppeltube ist ökonomischer*

Generalvertretung für die Schweiz.
Doetsch, Grether & Cie. A. G., BASEL

**KOLYNOS**
ZAHNPASTA

616A

DIE LEBENSVERSICHERUNG

FÜR IHRE SCHUHE

Die Wiedergabe des «His Master's Voice» *Starktonapparates* läßt sich beliebig verstärken oder abschwächen. Eine Handbewegung genügt — und die Musik schwellt an, vom Flüsterton zur vollen Lautstärke.

Sie können, je nachdem Sie aufgelegt sind, das Instrument nur ganz leise spielen lassen, so daß der Ton wie aus weiter Ferne an Ihr Ohr gelangt. Oder, wenn Sie wünschen, spielt der Apparat mit voller Kraft: Der Sänger scheint sich unmittelbar vor Ihnen zu befinden; die Luft erzittert bei den wuchtig wiedergegebenen Bässen einer Orgelaufnahme.

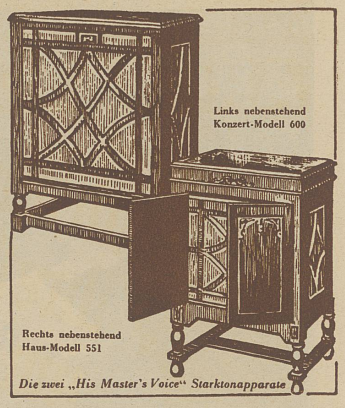
Der «His Master's Voice» Starktonapparat verschafft Ihnen zu Hause den uneingeschränkten Genuß eines Konzertes. Er gibt Musik in der vollen natürlichen Tonstärke wieder und überwindet damit die letzte Unvollkommenheit, die reproduzierender Musik bisher anhaftete.

In Restaurants, Cafés, bei Modevorführungen usw. verschafft der Starktonapparat mit geringen Kosten hervorragende Orchestermusik.

Zwei Modelle sollen den verschiedenen Anforderungen genügen:

*Haus-Modell 551.* Ein apart ausgeführter Schrank enthält die vollständige Apparatur. Das Instrument, das an die gewöhnliche Lichtstromleitung angeschlossen wird, benötigt keinerlei Batterien; es dient auch als Radioverstärker und Lautsprecher.

*Konzert-Modell 600* ist nach den gleichen Grundsätzen gebaut, wie Modell 551, besitzt jedoch einen bedeutend stärkeren Lautsprecher. Wenn nötig, können mehrere Lautsprecher an denselben Apparat angeschlossen werden.




*Die zwei „His Master's Voice" Starktonapparate*

Lassen Sie sich bei nächster Gelegenheit den Starktonapparat «His Master's Voice» vorführen. Wie tausend andere Zuhörer werden auch Sie erstaunt sein von dessen Musikwiedergabe. Kommen Sie bitte ungeniert, auch wenn Sie vorläufig gar nicht beabsichtigen, ein solches Instrument zu kaufen!

Dürfen wir Ihnen jetzt schon einen Prospekt senden?

# "His Master's Voice"

GENERALVERTRETUNG
HUG & CO. ZÜRICH 1 Helmhaus
Filialen in
Basel, St. Gallen, Luzern, Winterthur, Neuchâtel, Solothurn, Lugano

(Fortsetzung von Seite 19)

Brief, den sie in ihrem ganzen Leben je bekommen hatte.

Es war eine feierliche Handlung, ihn zu öffnen, sie tat es vorsichtig — eine Visitenkarte lag darin mit ein paar Zeilen unter dem Namen.

Sie legte sie sanft auf den Tisch und sah aufblickend das Stubenmädchen Claire lächeln.

Sie schrie sie an, daß sie über sich selbst erschrak.

Dann — als sie aus dem Zimmer gegangen war, vergaß sie ihre Erregung vollständig.

Sie wußte, daß diese schmale Karte etwas Ersehntes war — daß dieser ganze Tag nur da war wegen ihr — — — Zwei Stunden saß sie vor der Karte, las die wenigen Worte und schloß mit jeder der dreißig Orchideen Freundschaft.

Sie war sich nicht darüber klar, warum sie fühlte, was sie fühlte, und wie sollte sie auch? Wenn wir niemand haben, der uns unsere Gefühle erklärt, so würden sie wohl darum nicht weniger haben — aber sie würden uns nicht zu klarem Bewußtsein kommen — —

— — — — — — — —

In der Halle des Adlon rauchte van Torp die achtzehnte Zigarette, allein.

Er war ungewöhnlich nervös — die Dinge um die Eisen- und Erzgesellschaft reiften — er witterte die bevorstehende Entscheidung, die nächsten Tage mußten sie bringen, und noch wußte er nicht, welcher Tag, welche Stunde und an welchem Ort.

Bis jetzt war alles so gut gegangen — er hatte herausgebracht, daß die holländische Kombination gescheitert war — zwar nicht als Graf Castellani — der alte Fuchs Scheelhaus war ihm ausgewichen und hatte ihm allen möglichen Bluff aufgetischt — aber als Herr van Torp — der eigentlich geschäftlich gänzlich uninteressierte elegante Herr van Torp.

Dem hatte ein Agent der Firma Cuyp und Snyders nach der zweiten Flasche White Label die Ursache seiner tiefen Betrübnis erzählt — man fauchte wütend in Amsterdam über die plötzliche Annäherung von «Eisen und Erz» an die Grombach A.-G. in Hamburg, gerade vor Torschluß! Und Schuld daran — das war der zweite wichtige Punkt, den man eruiert hatte — Schuld daran war Walter Bruun, der Besitzer von «Eisen und Erz», bislang ein Nichtstuer, nun plötzlich von fanatischer Arbeitswut besessen.

Ein homme à femmes seinem Ruf nach — Sörensen hatte also recht gehabt mit seiner Ahnung — das Mädel mußte wirklich noch in diesen Tagen in Aktion treten — wahrscheinlich wenigstens — und hier lag van Torps ernste Sorge.

Das Debut durfte Dolly nicht zu schwer gemacht werden, und wenn irgend möglich mußte es so verlaufen, daß sie von der Rolle, die sie spielte, nichts merkte.

Die köstliche Unbefangenheit, das Unverschlossene an ihr, ihre Unberührtheit — das war ihr großer Reiz. Sörensen hatte ja so recht.

Für wen der alte Knabe wohl arbeitete — wahrscheinlich für die Engländer — seine besten Verbindungen saßen in London — und bei dem Mann von Cuyp und Snyders war auch so etwas durchgesickert.

Furchtbar gleichgültig, für wen Sörensen arbeitete — so lang er so zahlte wie bisher: Zehntausend Mark vorher — das Dreifache bei Einsicht in den Vertrag — — das ließ sich hören. (Fortsetz. Seite 23)

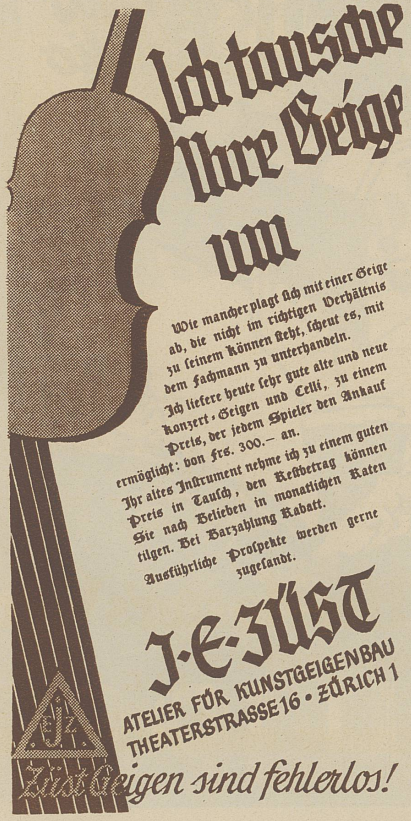
## Unser neues Preisausschreiben

### «Wirrwarr im Säuglingsheim»

hatte wiederum einen so gewaltigen Erfolg (es gingen weit über 30 000 Lösungen ein), daß es uns mit dem besten Willen nicht möglich ist, die Lösung mit den Namen der Preisgewinner schon in dieser Nummer bekanntzugeben. Wir bitten unsere geschätzten Leserinnen und Leser höflich, sich noch acht Tage zu gedulden.

**DIE REDAKTION**

**AROSA** Kinderheim u. Privatschule **Freudenberg**



*Benutzen Sie heute den Star, so wollen Sie ihn auch morgen nicht mehr missen!*

Starklingen sind von doppelter Lebensdauer, weil auf der Rückseite verstärkt und aus extra starkem Spezialstahl hergestellt. In der Güte sind sie dem Rasiermesser gleich.

6 feine Klingen von doppelter Lebensdauer Fr. 2.75, Rasiercreme Star Tube Fr. 1.50. Den gut vernickelten Rasierapparat erhalten Sie beim Einkauf der Klingen auf Verlangen gratis.

STAR CRU-STEEL BLADES

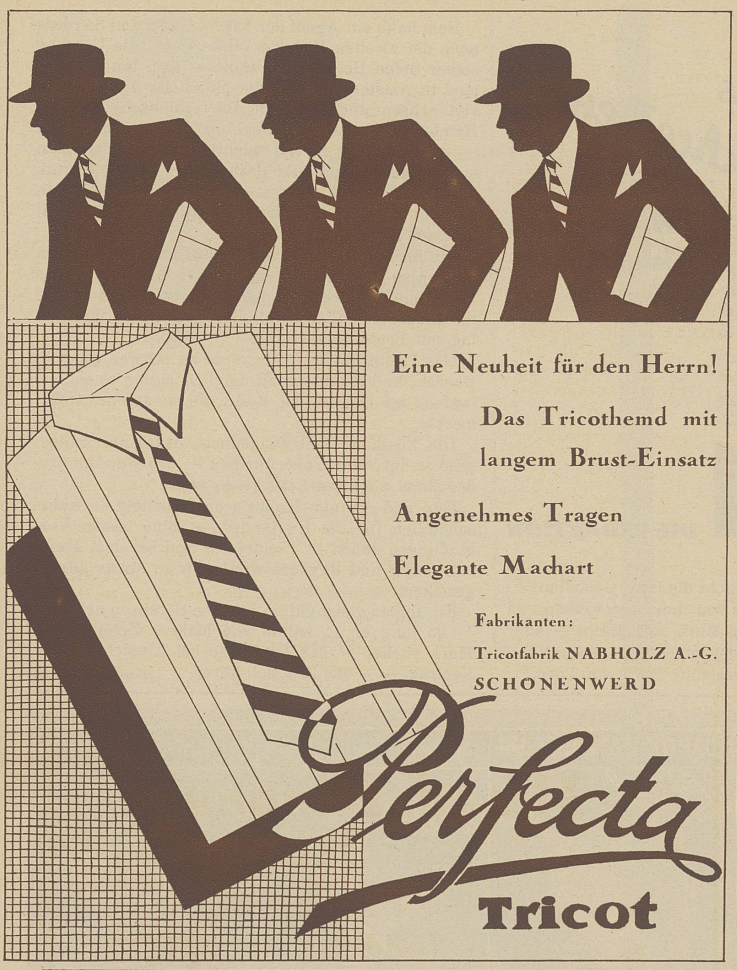
Nur bei Messerschmieden und Eisenwarenhändlern erhältlich.

*Ich trage nur noch*
prima handgenähte, wasserdichte
**Ski-Schuhe**
vom erfahrenen Fachmann
SPEZIAL-HAUS **WEIBEL** STORCHENGASSE 6 ZÜRICH 1

Medizinal-Eiercognac
Die hervorragende Qualität aus feinstem altem Cognac
Fordern Sie ausdrücklich diese Vertrauensmarke

**Einfach prächtig**
ist der neu erschienene Pestalozzi-Kalender für das Jahr 1930. Eltern und Jugendfreunde wissen nun wieder, was sie ihren kleinen Lieblingen zu Weihnachten schenken sollen. Der gediegene Inhalt und der staunenswert billige Preis machen den
**Pestalozzi-Kalender**
zum wahren Volksbuch.
Erhältlich zu Fr. 2.90 in Buchhandlungen und Papeterien und beim Pestalozzi-Verlag
**KAISER & CO. A.-G. in BERN**

**INSEL BRIONI** Angenehmes Winterklima für Erholungsbedürftige (Asthma). Alle Sports: Golf 18 holes, Polo, 5 Tennisplätze, Tanz. Großes Seewasserschwimmbad, 24° C., Benutzung frei. - Spezialpreise für längeren Aufenthalt. - Adresse: **Hotel Brioni, Brioni** (Istria).


Eine Neuheit für den Herrn!
Das Tricothemd mit langem Brust-Einsatz
Angenehmes Tragen
Elegante Machart
Fabrikanten:
Tricotfabrik NABHOLZ A.-G.
SCHONENWERD
Perfecta
Tricot

Fr. 1.50
ist oft billiger als
80 Rp.
Billig und preiswert ist zweierlei. Um preiswert einzukaufen, müssen Sie nicht nur den Preis, sondern auch die Qualität und .... die Menge beachten.
Bevor Sie einen angeblich „billigeren" Artikel kaufen, müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse immer prüfen was Ihnen für Ihr Geld an Qualität u. Menge geboten wird.
Handelt es sich, wie bei der Wahl eines Hustenpräparates, gar um Ihre Gesundheit, so fordern Sie in erster Linie Qualität, also GABA, das altbewährte und weltbekannte Vorbeugungsmittel, gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh. GABA ist Qualität, denn es wäre nicht weltberühmt wenn es nicht gut wäre.
GABA ist aber auch preiswert, denn Sie erhalten für Fr. 1.50 rund 350 GABA und diese reichen mehr als einen Monat wenn Sie täglich 10 bis 12 Stück davon einnehmen.
GABA ist wirksam, preiswert, angenehm.
Wenn Sie jeden Tag 10 GABA nehmen, reicht eine Schachtel, welche nur Fr. 1.50 kostet, mehr als einen Monat.
Gaba
GABA

HYGIS
verleiht Ihnen Schönheit und Jugend
EAU HYGIS
Clermont et Fouet
PARIS - GENÈVE

Entschlossen für Philips Radio
PHILIPS

(Fortsetzung von Seite 21)

«Einen Gin-fizz.»

Der vorbeirasende Kellner hielt einen Augenblick inne, nickte und setzte seinen Lauf fort.

Wenn die Einleitung nun mißglückte — eigentlich sehr verkehrt, in diesem Moment, auf den es ankommt, nicht selbst dabei zu sein — schon weil es nervös machte.

Ein Page ging durch die Halle. «Herr van Torp», sagte er, das Käppi höflich in der Hand. «Herr van Torp!»

«Telephon?»

«Jawohl, mein Herr.»

Er betrachtete die benachbarten Telephonzellen, bevor er die Polstertür hinter sich schloß — nichts Gefährliches: eine dicke alte Dame und ein Amerikaner mit Pferdezähnen.

«Van Torp.»

«Hier Hengler.»

«Los, Mensch, reden Sie!»

«Alles gut geklappt, Herr van Torp. Er hat sie gerettet — sie hat sich bedankt — sie haben geflirtet, daß es nur so eine Art war. Ich kann Ihnen sagen, viel fehlte nicht, und er hätte ihr'n Kuß gegeben.»

«Konkretes, Hengler!»

«Noch Konkreteres? Schön! Er hat mich um ihre Adresse gebeten, gab mir einen konkreten Zehnmarkschein dafür. Außerdem wollte er ihren Namen wissen.

Van Torps Gesicht leuchtete. «Sie können sich ihr Kuvert abholen — danke.»

Der magere, etwas vertrocknete Herr mit dem Jockeygesicht hängte zufrieden ab. Hundert Eier verdient — das ist genug, wenn man dafür nur einen Gaul ein bißchen in die Weiche zu pieken hat, damit er ausbricht.

*

Der schönste Moment war, als die Kapelle das seltsame Lied begann, in dem Palmrauschen war und Vogelrufen und die Luft, der Atem Sumatras.

Einmal war sie in Kelambang nachts aus dem Fenster geschlüpft — war in den Wald gegangen, weil Djelam ihr vom Wald bei Nacht erzählt hatte, wo die Blumengeister tanzten und die winzigen Baumdämonen, ein braun-runzliches Volk mit nur einem Bein. — Da hatte sie Abor gesehen — den scheuen, nüchternen Jungen, der die Tochter des reichen Pagoto liebte.

Auch er war in den Wald gegangen, um die Djinn des Brumu anzugehen, damit sie das Herz Makarams erleuchteten und sie ihn wiederliebte, denn bisher lachte sie ihn aus. Er hatte gesungen und das Echo sang ihm in murmelnder Form nach — besinnlich, als sei es auch einmal jung gewesen — ja, ja.

Den Ton seines Liedes hörte sie nun wieder, und sie hatte ihre großen Traumaugen, als sie es Walter Bruun erzählte, der den Dachgarten des Eden und die klappernden Tassen und das geschäftliche Geschwätz um sich herum vergaß und mit ihr auf Sumatra spazierenging.

Verwundert gestand er sich ein paarmal, daß er eigentlich nur hier saß, weil er wissen wollte, was an diesem seltsam kleinen Mädel war, das ihm jedesmal ein neues Rätsel aufgab, wenn er sie wiedersah. Vielleicht würde man es nie ganz wissen — es war seltsam genug, was sie erzählte — und wie sie es erzählte. Zu Anfang konnte man es sich auch noch klarmachen, dann wurde man mitgerissen und spürte nur unter dem kindlichen Geplauder, den kindlichen Gedanken etwas Neues, Drängendes.

Er brachte es nicht fertig, sie nach dem zu fragen, was er eigentlich von ihr wissen wollte. Mit einem Ruck riß er sich los aus der Umzauberung und suchte energisch nach dem richtigen Anfang.

«Ich möchte gern ein paar Fragen stellen», begann er schließlich geradezu. «Darf ich das?»

Sie hatte noch immer ihre großen Traumaugen. «Ja», erklärte sie sehr feierlich, ohne es zu wissen.

«Ich — hm — wie kamen Sie eigentlich damals in meinen Keller?»

«Aber — das habe ich Ihnen doch erzählt!»

«Natürlich haben Sie das» — er rückte hin und her — «Und das will ich ja auch gar nicht wissen — was ich wissen möchte — — wie kommen Sie jetzt — wie kommt diese Verwandlung zustande — Sie sind doch jetzt eine sehr elegante junge Dame, ja!»

(Fortsetzung Seite 25

Generalvertretung: BAUMBERGER & FORSTER, ZÜRICH, Löwenstrasse 17

Permanente Ausstellung und Service (Werkstätte und Ersatzteillager) Löwenstr. 17, Zürich 1, Telephon Selnau 98.60

Rayonvertreter: HH. Keßler & Jäger, Seestraße 100, Zürich 2
Hr. O. Döbeli, Reparatur-Werkstätte, Richterswil
Hr. J. Willi, Autos, Demuthstraße 11, St. Gallen

*Ein gediegenes Klein- oder Polstermöbel*

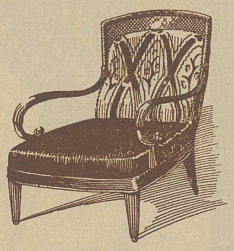
*der* **Theod. Hinnen**

*AKTIENGESELLSCHAFT*

*Möbel- und Dekoration*

**Zürich 1**

*Theaterstraße 1*



*ist das*

*willkommenste*

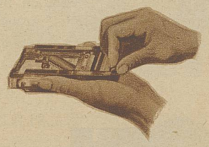
**Weihnachtsgeschenk**

Ein Weihnachtsgeschenk das man nie vergißt

**„Allegro"**

bringt Freude und Bequemlichkeit, weil er die Klinge wunderbar schärft und dadurch ein sauberes und angenehmes Rasieren ermöglicht. Eine gute Klinge schneidet ein ganzes Jahr lang wie neu.

Elegant vernickeltes Modell Fr. 18.—, schwarzes Modell Fr. 12.— in Messerschmiede- und allen andern einschlägigen Geschäften.



Prospekt gratis durch

**Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 39 (Luzern)**

**MESSMER'S TEE**

**7 VORZÜGLICHE MISCHUNGEN**

*English Breakfast Tea*

VIOLETTE PACKUNG

*Ceylon Orange Pekoe Blend*

SCHWARZE PACKUNG

*speziell für schweizer Geschmack*

# FRÖHLICHE WEIHNACHTEN


Vornehme preiswerte Geschenke

**DAMENWÄSCHE**
Seide · Tricot · Batist

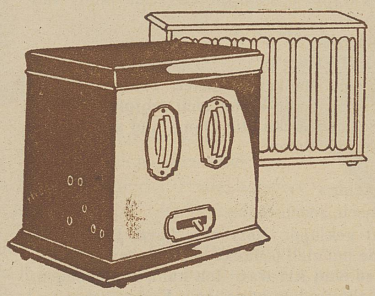
**TISCHDECKEN**
Läufer · Services

**MOUCHOIRS, SPITZEN**
Nouveautés

Lingerie Ruegg
im Metropol
Stadthausquai/Börsenstraße

Warum prüfen Sie nicht täglich Ihr Gewicht?
PERSONEN- UND SÄUGLINGSWAAGEN
in verschiedenen Modellen
WECHLIN-TISSOT & CO., ZURICH
SANITÄTSGESCHÄFT
Bahnhofstr. 74 (Eingang Uraniastr.)
Tel. Uto 67.76

**RADIO**



Netz-Empfänger
bester Marken
Verlangen Sie unsere Sonderprospekte
**Baumann, Kölliker & Co., A.G.**
Füßlistr. 4 Zürich 1

Schweizer Präzisionsarbeit.

Von frs. 4.80 an
In guten Papeterien

Immer dankbar
wird Ihre Frau, Mutter oder Tochter
für dieses Geschenk
sein:

eine Maschine
**EUREKA-SPLENDOR**
Staubsauger — Blocher — Desinfektor
Unverbindliche Vorführung im Heim. Bequeme Monatsraten.
A. J. BRUSCHWEILER & Co., ZURICH, Werdmühleplatz 1
FILIALEN: BERN, Neuengasse 39, BASEL: Centralbahnstraße 9

Erstklassige
**VELOS**
in reichhaltiger Auswahl
Emil Bachmann
Zürich
Stockerstr. 48, Stampfenbachstr. 63
Kasernenstraße 75, Seefeldstraße 37

Ski-Ausrüstung
Unsere modernen Schöpfungen finden Sie in reicher Auswahl in unserem Spezial-Rayon ausgestellt.

Unsere Reklame
Die komplette 10teilige
Skiausrüstung
mit Ski, Schuhe, Anzug etc. etc.
Für Damen
Für Herren
Fr. 158

OCH OKSPORT AG. NACHF.
ZÜRICH BAHNHOFSTR. 56

**Haussparkassen**

sind für die Kinder willkommene
**Weihnachtsgeschenke**
von hohem erzieherischem Wert.
Ausgabe gegen eine Mindesteinlage von Fr. 3.— auf ein Sparheft
Schweizerische Volksbank
Zürich
mit Niederlassungen in den verschiedenen Stadtkreisen, sowie in
ALTSTETTEN, DIETIKON, KÜSNACHT, MEILEN, THALWIL, HORGEN, WÄDENSWIL, USTER, WETZIKON, WINTERTHUR.

EMIL THOMA
WERDMÜHLEPLATZ 2
ZÜRICH

Beleuchtungskörper
Rauchverzehrer • Wärmekissen
Elektrische Apparate
Sonnerie-Taster

(Fortsetzung von Seite 23)

Walter Bruun, der große Frauenkenner, der causeur, der charmeur — Primaner! Aber allerbestenfalls — Prügel —

«Wie das so kommt», sagte Dolly nachdenklich. «Ich weiß auch nicht, wie es geworden wäre, wenn ich Herrn van Torp nicht gefunden hätte.»

«Herr van Torp?»

«Das ist — er hat mir meine Kleider geschenkt und meine Wohnung und alles.»

Bruun setzte die Tasse hin, klirrend fiel der Löffel zu Boden — der Kellner hob ihn auf.

«Lassen Sie uns in Frieden», knurrte Bruun ihn an.

«Wollen Sie mir nicht erzählen, wie Sie diesen — diesen Herrn kennengelernt haben», fragte er schließlich.

Dolly betrachtete ihn mit schmerzlicher Verwunderung. Fast so wie er hatte Papa Hinnerk ausgesehen — gestern morgen — traurig, zornig, ratlos und noch manches andere in einem Durcheinander, das sie nicht begriff.

«Nur jetzt keine Dummheit machen», dachte Walter Bruun. Das ist einer von den Momenten, wo man sich durch ein falsches Wort sein Leben lang unglücklich macht.»

Er begann ganz ruhig weiter Fragen zu stellen — ob denn van Torp auch in der Wohnung wohne? «Nein!» aber er komme doch zu Besuch — allein? «Ja allein». So, und was sie dann täten?

«Er gibt mir Unterricht. Ich muß doch wissen, wie eine Dame in Europa sich benimmt.»

Bruun fragte weiter. Er horchte — ein Indianer auf dem Kriegspfad — auf einen Unterton, der nicht kam. Naivität — reine göttliche Naivität — es tat fast weh, daß man hier etwas aufstören mußte — aber es war notwendig. — Man mußte sich diesen Herrn van Torp überhaupt einmal ansehen.

Er warnte sie — in Europa sei nichts umsonst — das habe sie ihm einmal doch selbst gesagt — warum sie nie darüber nachgedacht habe — Kleider, eine Wohnung — — er täte es nicht, wenn er sich nicht etwas davon verspräche.

Er hatte fast physische Schmerzen, als er sah, wie sich ihre Augen entzauberten — wie sie anfing nachzudenken.

Sie fröstelte plötzlich.

«Ich — wollen wir nicht gehen?» fragte sie leise.

Schweigend beglich er die Rechnung. Er sah, wie Dollys Augen auf den Geldscheinen ruhten, scheu und ängstlich, wie auf etwas Feindlichem.

Unten stand sein Wagen. Auf der ganzen Rückfahrt schwiegen sie. Er stieg zuerst aus, half ihr heraus. Ließ ihre Hand nicht, als er sie bis zur Haustüre brachte, wo er den Hut zog.

«Es gibt so viel Schönes», sagte er, «wir werden das nächstemal nur vom Schönen reden.»

Sie hatte ein ganz kleines, verschüchtertes Lächeln. Er konnte nicht anders, er küßte sie.

Sie wehrte sich nicht — nicht die leiseste Bewegung der Abwehr machte sie, und trotzdem war sie wie erstarrt in dem neuen, nie gekannten Gefühl, dem sie zitternd erschrocken gegenüberstand.

Er sah ihre feuchten Lippen, hatte noch einen Augenblick die Vision ihres schmalen Leibes — dann war sie in der Tür verschwunden.

Langsam kehrte er zum Wagen zurück. «Ich habe nichts verabredet, keine neue Begegnung — aber ich muß sie wiedersehen, das ist klar.»

— — — — — — — —

«Vierundvierzig, Fräulein, Herrgott noch einmal, vierundvierzig — nicht vierundfünfzig!»

«Ha hallo, wer dort?»

«Oliva 2344!»

«Van Torp?»

«Ja, wer dort?»

«Hier Geger!»

«Groß hat heute mit Bruun abgeschlossen — — schriftlich!»

«— — — wann?»

«Vor einer halben Stunde!»

Van Torp rang nach Atem. «Wo, Geger, wo?»

«Im Hotel Eden!»

«Und warum, Sie Idiot, sagen Sie das erst jetzt?»

«Ruhe, Ruhe, van Torp, Sie haben alle Ursache, zufrieden zu sein!»

«Zufrieden — Sie sind wahnsinnig — wie soll ich denn jetzt . . .»

«So lassen Sie mich doch ausreden, es eilt! Jetzt ist es vier Uhr — die Herren sind beim Abschiednehmen. Um halb fünf hat Bruun Tee bestellt, um fünf will er wegfahren, zur Bank, die hat bis sieben offen, er hat also Zeit!»

«Das ist gut — das ist gut!»

«Sehen Sie!»

«Wie ist die Zimmernummer des Hotels?»

«Einhundertsiebzehn, zweiter Stock, ich habe natürlich den Ersatzschlüssel!»

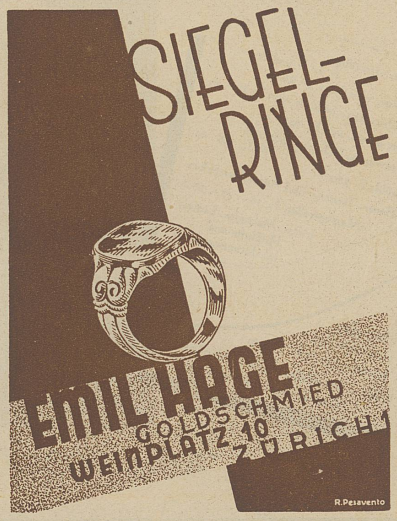
«Einhundersiebzehn — zweiter Stock. Hat das Zimmer ein Safe?»

(Fortsetzung Seite 27)

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

**Schmücken Sie Ihr Heim!**
ROHRMÖBEL passend zum Raume geräuchert (abwaschbar) zu Fabrikpreisen

**Rohrindustrie Rheinfelden**
Verlangen Sie Katalog L 2




*Soeben ist im Verlage Grethlein & Co., Zürich, erschienen:*

VERENA CONZETT

**Erstrebtes und Erlebtes**

Ein Stück Zeitgeschichte

Vornehmer Ganzleinenband Fr. 11.30

Eine der bekannten Schweizer Vorkämpferinnen der sozialen Bewegung schildert hier in liebevoller Kleinmalerei die Geschichte ihres reichbewegten Lebens, das von kleinsten Anfängen über Kämpfe und Entbehrungen in der Jugend in allmählichem Aufstieg zur Reife und zur Verklärung eines gesegneten Alters führt. Ein Hausbuch von bleibendem Wert, darin sich die Daseinsformen der vorigen Generation und die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten wahrheitsgetreu spiegeln.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

**Der Typus unserer Zeit**

sonnengebräunt, lebenstüchtig, ein freies, selbstbewusstes Lachen auf den Lippen

Dazu eine Reihe blendendweisser Zähne. Deshalb zur Zahnpflege nur das Beste:

**Trybol**

ZAHNPASTA FR. 1.20 · MUNDWASSER FR. 2.50

Antiseptisches
**Mund- und Zahnwasser ASEPEDON**
Äußerst hoher Gehalt an antiseptischen Stoffen - Schweizer Präparat
Goldene Medaille an der Landesausstellung in Bern 1914
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümeriehandlungen

# FRÖHLICHE

Das führende Haus der Herrenmode

**FEIN-KALLER**

84 Bahnhofstrasse 84

Beste Feldstecher

**Optiker KOCH Zürich**

Bahnhofstraße 11

Jetzt geht selbst die Grossmutter

flott und leicht; der hygienische Esesco-Schuh macht ihr das Gehen zur Freude. Unsere erprobten Fußwohlformen mit doppelseitigen Gelenkstützen sind eine Wohltat im Tragen und daher geeignet als treffliches Weihnachtsgeschenk. Wir haben für jeden Fuß den passenden Schuh und beraten Sie gerne.

**Schulthess, Steinmetz & Co**
**Rennweg 29 · ZÜRICH 1**
Spezialhaus für hygien. und orthopäd. Fussbekleidung

Wählen Sie

diese zuverlässigen Schreibgeräte als **Weihnachts-Geschenk** von bleibendem Wert

**WATERMAN**

Bei

**A. DÜRR & CO.**

zur Trülle

ZÜRICH

BAHNHOFSTRASSE 69
BAHNHOFPLATZ 6

erhalten Sie alles was den

**RAUCHER**

erfreut!

## Sie fordern

einen widerstandsfähigen Staubsauger mit hoher Reinigungsleistung, gleich stark bei Teppichen, Fußböden, Möbeln, und Wänden mit langer Lebensdauer, ruhigem Lauf, Feinstaub und Bakterienfilterung sowie mit geräumigem Staubbehälter. Alle diese berechtigten Forderungen erfüllt der

**PROTOS-STAUBSAUGER**

wie

*Tausende zufriedener Hausfrauen*

Preis Fr. 280.— Ihnen bestätigen können.

Erhältlich bei allen Elektrizitäts-Werken und Elektro-Installationsfirmen

**SIEMENS** ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.G. **ZÜRICH**

# WEIHNACHTEN

(Fortsetzung von Seite 25)

«Natürlich — und es wird benützt!»

«Einhundertsiebzehn — zweiter Stock — bleiben Sie jedenfalls im Hotel — ich denke, er wird den Vertrag erst später zur Bank bringen — — wenn er dann überhaupt noch da ist. — Adieu Geger.»

«Adieu!»

Van Torp warf den Hörer auf die Gabel, hörte ein leises Geräusch hinter sich und fuhr herum.

Dolly stand mitten im Zimmer. «Frau Manon ist unten in der Halle, sagte sie.

«Sie läßt fragen, ob wir heute nachmittag zum Tennis herausfahren.»

«Was fällt dir ein, hereinzukommen, ohne anzuklopfen», sagte er heftig.

Sie erschrak. Das war ein Ton, den sie nicht an ihm kannte — wie feindselig er sie ansah.

«Ich habe das noch gar nicht gehabt», sagte sie wie ein Schulmädchen.

Van Torps Stirn glättete sich. Sie hatte das noch nicht gehabt, daß man klopfen mußte, bevor man eintrat. Natürlich — er war entwaffnet. Er lächelte jetzt sogar.

«Gut, gut, ich bin ein bißchen abgespannt von der Arbeit — zum Tennis? — — nein — unmöglich — das heißt, ich habe eine bessere Idee. Geh mit Manon ins Eden zum Tee. Da ist gute Musik und du siehst interessante Leute. Wo sagst du ist Manon?»

«Unten in der Halle.»

«Dann komm!»

Unten in der Halle begrüßte er Manon und zog dabei schnell die Brauen nach oben. Sie begriff, und er hatte keine Schwierigkeit, sie beiseite zu nehmen.

«Der Vertrag zwischen Eisen und Erz und Grombach ist perfekt. Unterschrieben. In einer knappen Stunde will Bruun damit zur Bank fahren. Wir haben ein wahnsinniges Glück. Das Mädel ist ja förmlich verliebt in den Jungen Bruun und er in sie. Geger hat sie gestern auf dem Dachgarten gesehen. — Sag jetzt nichts — es eilt zu sehr — du fährst sofort mit ihr ins Eden!»

Und er sprach flüsternd weiter.

Sie hörte aufmerksam zu, nickte nur von Zeit zu Zeit. Ihr Gesicht war angespannt und fast männlich.

«Alles verstanden?»

«Alles!»

«Hals und Beinbruch!»

Manon ging auf Dolly zu. «Komm, Kind!»

Van Torp nickte den beiden nach mit dem unbefangenen Lächeln, das Dolly immer so gut an ihm gefallen hatte.

Auf der Fahrt war sie ungewöhnlich schweigsam. Langsam und schwerfällig schoben sich seltsame Gedankenkreise durcheinander.

«Herr van Torp ist so merkwürdig heute», sagte sie schließlich gepreßt.

Manon zuckte hilflos die Achseln.

«Unsicher», dachte Manon, «das ist alles, verfrüht. Männer können noch so klug sein — im Moment, wo eine Frau mit im Spiel ist — sind sie sämtlich Idioten!»

«Du weißt, daß Herr Bruun im Eden wohnt, nicht wahr?» fragte sie nebenbei.

«Ich — ja — —» Sie wurde rot.

Manon überlegte. Die Rolle, die das Mädel zu spielen hatte, war überaus einfach. Die Schwierigkeit — sie mußte sie spielen, ohne zu wissen, daß es eine Rolle war.

«Ich habe ihn ganz gern», sagte sie mit einer fast natürlichen Fröhlichkeit in der Stimme. «Vielleicht ist er da — wir können uns ja nach ihm umsehen.»

«Was hat sie heute», dachte Dolly, «was haben alle Leute heute? Alles ist verändert. Die Menschen haben soviel Seiten, wie es Farben gibt. Frau Manon hatte Walter Bruun nur ein einziges Mal gesehen und zwar als er sie abgeholt hatte vorgestern — ins Hotel Eden — flüchtig, einen Augenblick nur. Herr van Torp wußte natürlich, daß sie mit ihm zusammengewesen war. Er sprach sonst über alles, warum nicht über ihn? Das heißt, sie hatte ja auch noch nicht davon gesprochen. — Das Blut in ihrer

Kinder lieben Nagomaltor

sie wissen instinktiv was Ihnen gut bekommt. Geben Sie Ihrem Kinde Nagomaltor, dieses natürliche Stärkungsmittel aus frischer Milch, Eiern, Malz-Extrakt, Kakao und echtem Bienenhonig. Bald werden Sie sehen, wie es kräftig, wie sich sein Körperchen schön entwickelt.

Kraft schafft NAGOMALTOR

NAGOMALTOR enthält das Beste aus frischer Milch, Malz-Extrakt, frischen Eiern, echtem Bienenhonig (dem bekannten Blutbildner), Kakao, sowie Calzium- und Phosphorsalzen.

Büchse zu 250 Gr. Fr. 2.-, zu 500 Gr. Fr. 3.80, in besseren Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken erhältlich. NAGO OLTEN

(Aus 1394 Nagomaltor- und Banago-Attesten):

Schade, daß ich Ihr Nagomaltor nicht früher kannte. Seit zirka 4 Monaten ist dies eine der Hauptnahrungen unseres Töchterchens und der Kleinen schlägt es wunderbar an.

E. S. M. 925.

91

Die elegante Welt trifft sich ---- zu frischem Sport und munterem Spiel in der lachenden Wintersonne des

Grand Hotel Tschuggen Arosa

Erstklassiges, höchstgelegenes Haus inmitten der herrlichsten Skifelder. 170 Betten. Größter Komfort. Luft- und Sonnenkuren. American Bar, Tanz-Tee, Ball, eigenes Hausorchester.

Direkte Zugverbindungen bis Chur. Saison: Dezember bis Mitte April.

Stirn brannte vom Denken. Was ist das alles, dachte sie unwillig.

Der Wagen bog jetzt in die Budapester Straße ein. Gestern war sie mit Walter Bruun den Weg zurückgefahren. Dort oben, wo die Glasfenster waren, hatten sie gesessen, und er hatte ihr wunderliche Sachen gesagt, die lebendig waren und in ihr herumliefen und nicht Ruhe geben wollten. Das Leben ist so entsetzlich groß und voller Dinge, die man nicht kennt und man möchte — man möchte — —

«So steig doch aus, Kind!» Frau Manon stand schon draußen. Sie zog an ihren Handschuhen herum und war ungeduldig.

Dolly stieg aus und sie setzten sich in die große Halle.

Ein Herr mit einem mageren, eckigen Gesicht begrüßte Frau Manon sehr herzlich und gab ihr auch die Hand.

«Liebste gnädige Frau, ich habe Sie so lange nicht gesehen. Sie müssen mir ein paar Minuten schenken.»

Frau Manon lächelte gutmütig. «Herr Geger ist ein alter Bekannter von mir», sagte sie, «ich bin in ein paar Minuten zurück. Ach — ich habe noch gar nicht gefragt, ob Herr Bruun da ist. Ich werde dem Portier sagen, daß er ihn herunterruft.»

Sie war fort, und man wäre am liebsten aufgesprungen und ihr nachgelaufen, um sie zu bitten, das nicht zu tun.

Dann saß man in seiner Ecke, und ein höflicher Mann, der Kellner war, mußte dreimal fragen, bevor man «Tee bitte» sagen konnte.

Von nebenan drang die Unterhaltung zweier buntangestrichener Frauen: «Ich habe meinen Sherry allein bezahlt — und so was imponiert den Männern.» — «Stimmt, dann wird man gleich ganz anders behandelt.» — —«Auf wen wartest du eigentlich?» «Auf einen Amerikaner. Der Junge hat den ganzen Mund voll Gold.»

Zu anderer Zeit hätte sich Dolly vielleicht gefragt, warum ein Mann eine Frau anders behandelt, wenn sie sich ihren Sherry allein bezahlt, aber so plätscherte das Gespräch an ihr vorbei, wie alles andere.

Sie saß schmal und ruhig in ihrem großen Sessel, und etwas in ihr sagte immer wieder: «Ich habe Angst — ich habe Angst, warum habe ich Angst —»

— — — — — — — — —

Die Nachricht des Portiers ließ Walter Bruun aufspringen. Er war sowieso in der Stimmung, ein gut fundamentiertes Haus einzureißen und ein bißchen anders wieder zusammenzusetzen.

Seit einer Viertelstunde waren die Herren weg. Der alte Grombach hatte ihm die Hand gedrückt, als wollte er sie zermalmen, in seinen Mundwinkeln hatte es gewetterleuchtet: «Wenn Sie ein paar Jahre älter sind, Herr Bruun, werden Sie noch verschiedenen Leuten eine Nuß zu knacken geben — leicht haben Sie es mir heute nicht gemacht — und Hammerschmid und Scheelhaus waren platt wie Bügelbretter. — Da lag nun das Ergebnis der zwei Stunden Verhandlung, der wochenlangen, langwierigen Vorbereitung — ein schmales Blatt, sieben Paragra-


wenn Schmerzen

Togal

Tabletten

rasch und sicher wirkend bei:

Rheuma | Hexenschuß
Gicht | Nerven- und
Ischias | Kopfschmerzen

Erkältungskrankheiten.

Ueber 5000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten! Togal löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels! Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken. Preis Fr. 1.60

„Ihr Haar ist ja schon wieder schöner!

*Noch weicher, noch duftiger, noch glänzender und auch die Wellen liegen wundervoll."*

*„Das kommt nur davon, daß ich es jetzt regelmäßig jede Woche einmal mit „Schwarzkopf-Schaumpon-Extra" wasche. Und der feine natürliche Glanz ist vom Schwarzkopf Haarglanz-Pulver."*

*Die grüne Original-Packung „Schwarzkopf-Schaumpon-Extra" mit Haarglanz-Pulver gratis kostet 40 Cts.*

*Wenn Sie es eilig haben, gibt schönes Haar in 3 Minuten*
**Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon**

Schwarzkopf-Schaumpon-Extra
mit Haarglanz-Pulver

General-Vertretung: Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

NERVI

SAVOY-HOTEL
Inmitten Park. Nähe Strandpromenade, fließ Wasser. Pension ab Lire 35.—. Frau C. Beeler. Im Sommer: Hotel Rößli, Seewen b. Brunnen.

Original-Wellner

Manche Bestecke sind schön, manche auch preiswert!

Original Wellner-Bestecke

sind dazu noch unvergleichlich haltbar durch ihre wirklich zweckmäßige, gediegene Silberverstärkung

Erhältlich in allen Fachgeschäften

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfaßlicher Methode durch brieflichen Fernunterricht mit Aufgaben-Korrektur. Erfolg garant. 1000 Referenzen. **Spezialschule für English „Rapid" in Luzern Nr. 810.** - Prospekte gegen Rückporto.

Feine Pelzwaren

Karl Rau
Kürschner

ZÜRICH 2 - Schanzengraben 31

Im Dezember Sonntags geöffnet Telephon Selnau 24.43

Das Haarwasser

Javol ist von außergewöhnlicher Güte. Sein Duft, seine erfrischende Kraft und der wohltätige Einfluß, den es auf Haare und Kopfnerven ausübt, sind seine großen Vorzüge. Ich benütze es mit Vorliebe. A. O.

Javol, mit od. ohne Fett Fr. 3.75
Javol, Doppelflasche . Fr. 6.25
Javol Shampoo . . . Fr. -.30

In allen Fachgeschäften.
Javol-Vertrieb
Gundeldingerstr. 97, Basel.

Schenken Sie

gediegene
Lederwaren
Reit- und Fahrartikel
Fachmännische Bedienung

Heinr. Baer, Zürich
Sattlerei Theaterstr. 2 Tel. H. 15.03

phen, die über eine Sache entschieden, von der man in wenigen Wochen in Europa sprechen würde.

In der letzten Viertelstunde des Alleinseins war Walter Bruun immer kreuz und quer in seinem Zimmer hin und her gewandert, hatte befriedigt vor sich hingeknurrt und sich die Sache noch einmal gründlich durchüberlegt.

Das einzige, was sich von Zeit zu Zeit zwischen seine Gedanken drängte — was ihm noch fehlte — das war nun da, saß blond und schmal unten in der Halle, und wenn man die Stufen jetzt nicht in dreißig Sekunden schaffte, war man ein Arteriosklerot und ein armer Irrer dazu.

Das war vielleicht nicht ganz sinnvoll — aber das ist ja egal. Den Vertrag in den Safe — zugeschlossen — fertig.

Er kam in die Halle wie ein Kerl, der sich seinen Preis holen will, weil er gewonnen hat. Als er sich zu ihr setzte, geschah es mit einem Ruck, daß vier Tische klirrten, und die Menschen, die nichts so sehr hassen wie die Fröhlichkeit anderer, sich empört nach ihm umsahen.

Sie mußte lächeln — das trieb ihm das Blut in den Schädel. Er hatte sie seit — seit der Haustür nicht mehr gesehen. Er hatte sich inzwischen so an die vierzigmal eingestanden, daß er in sie verliebt war, und daß es mehr war als Verliebtsein — und daß es keine Leidenschaft war wie für Yvonne Vigny und keine — ach Gott, es gab keinen Ausdruck, der dafür paßte, denn um das große Wort, vor dem man, je mehr man liebt, desto mehr Respekt hat — vor dem machte man einen Bogen und traute sich nicht — was? Eigentlich eine elende Feigheit. — — Die Zukunft? Kann man eine Enttäuschung erleben, bei einer Frau, die ein köstliches Kind war, der man Formen geben kann und Stil, und alles, wie man es am meisten liebte, und die doch ihre eigene wundervolle Originalität hatte — eine fast tierhafte Anmut — eine Drolerie, einen Charme, der nach Gras roch und frischen Blättern und — Himmelherrgott, nach einem ganzen Band voller Lyrik dazu.

Walter Bruun holte tief Atem.

«Ich habe eben einen Riesensieg erfochten», brach er los, «einen Sieg ja — ich bin ganz wirr im Kopf, so freue ich mich.

Sie leuchtete förmlich.

«Das ist schön», sagte sie, «das ist schön!»

«Mir fehlt jetzt nur noch eins», flüsterte er und rückte nahe an sie heran, «Sie müssen mir sagen, daß Sie mich liebhaben!»

Wurde sie rot? Sah sie zu Boden? Wurde sie verwirrt? Oh nein, gar nicht — nicht im geringsten — sie sah ihn voll und mit einem jubelnden Lächeln in die Augen:

«Ich habe Sie sehr lieb», und dann sah sie sich um, und es war ihr absoluter Ernst, als sie mit zusammengezogenen Brauen fragte:

«Glauben Sie, daß Sie mir jetzt einen Kuß geben können?»

(Schluß folgt)

Ihre frohe Laune
brauchen Sie sich nicht durch Kopfschmerz, Nervosität nehmen zu lassen.
Pyramidon Tabletten
stellen die Lebensfreude sofort wieder her.
Nur echt in der bekannten Originalpackung „Meister Lucius"
In allen Apotheken erhältlich.

Büsi-Mütze
Fabrikanten: Fürst & Cie., Wädenswil

Chalet-Fabrik
E. Rikart
Tel. 84 Belp bei Bern
Billige Preise
Pauschalübernahme bei erstklassiger Ausführung

Praktisches Weihnachtsgeschenk
Elektr. beleucht. Spiegel
Unentbehrlich zum Rasieren und zur Schönheitspflege
Tag und Nacht brauchbar
Preis 36 Fr.
In allen einschlägigen Geschäften
Erfinder:
Zeiss-Ikon A.-G. Goerzwerk
Fabriklager für die Schweiz:
Herm. Jacobsohn-Jäger
Zürich 6, Scheuchzerstr. 64
Tel. Hott. 67.76

Zum Tee, wie zu Früchten nur die wenig süßen und leicht verdaulichen
Schneblí
Petit-Beurre

Verlangen Sie ausdrücklich Schneblí Petit-Beurre, dann sind Sie gut bedient

SPORTHAUS BÄCHTOLD
ZÜRICH
Weinbergstr.-Capitol-15.
& Stampfenbachstr. 57.
ist vorteilhaft

"Film"
der Belag, der den Zähnen ihren Glanz nimmt und sich durch gewöhnliches Bürsten nicht entfernen läßt

Ein Mittel, das ihn beseitigt u. ihnen ihren Glanz wiedergibt

Der FILM

durch den weiße Zähne unsauber erscheinen.

Wenn Sie die Zunge über Ihre Zähne gleiten lassen, werden Sie fühlen, daß sie mit einem Film oder Belag bedeckt sind. Von Speisen, Tabak usw. herrührende Substanzen geben ihm ein fleckiges Aussehen; er verhärtet zu Zahnstein, und die Vorbedingung zu Zahnfäule ist gegeben.

Gewöhnliches Bürsten hilft gar nichts dagegen, aber dank der modernen Wissenschaft steht jetzt jedermann ein Mittel zum Entfernen von Film zur Verfügung, durch welches er so gründlich verflockt wird, daß er danach durch leichtes Bürsten mühelos beseitigt werden kann.

Wenden Sie diese Methode einmal bei sich an; schon nach 10 Tagen werden die Zähne ihren hellen Glanz wieder erhalten, und Ihr Lächeln wird umso anziehender wirken. Machen Sie einen Versuch mit Pepsodent, und schreiben Sie sogleich an Abt . 40 . . O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Stampfenbachstr. 75, Zürich, damit Ihnen eine 10-Tage-Tube kostenfrei gesandt wird.

GESETZLICH GESCHÜTZT
Pepsodent
Die Spezialzahnpasta zum Entfernen von Film
Von ersten Zahnärzten in der ganzen Welt empfohlen.
3050

RAPALLO
Grand Hotel Savoy direkt a. Meer mit letztem Komfort
Grand Hotel und Hotel Europe Familienhaus mit Garten. Mäßige Preise

Besucht Tunis
Hotel des Oliviers in Sfax.
Unvergleichliches Klima. Süd-Oase. Altrömische Ruinen. Compagnie Fermière des Chemins de Fer Tunisiens. Besonders empfehlenswert: Durchquerung der Wüste von Tozeur nach Biskra im Sechsrad-Auto.
Auskünfte erteilen alle Mossefilialen und Scherlschen Reisebüros.

TAXAMETER SELNAU 77.77
Einheitlicher Groß-Wagenpark
G. WINTERHALDER, ZÜRICH


*Alleinige Inseraten-Annahme:* Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel und Agenturen. – *Insertionspreise:* Die einspaltige Millimeterzeile Fr. –.45; Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. *Schweizer. Abonnementspreise:* Jährlich Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 6.30, vierteljährlich Fr. 3.30. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto: Zürich VIII 3790. – *Auslands-Abonnementspreise:* beim Versand als Drucksache: Jährlich Fr. 23.70, halbjährlich Fr. 12.20, vierteljährlich Fr. 6.10. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. – *Redaktion:* Arnold Kübler und Guido Eichenberger. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. – *Druck und Verlag: Conzett & Huber, Zürich, Morgartenstraße 29.* – *Telegramme Conzethuber.* – *Telephon: Uto 17.90*